

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 11: Münchner Aspekte

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
29. déc. 82	Aménagement du village de Chêne-Bougeries, IW	Commune de Chêne-Bougeries GE	Concours ouvert à tous les architectes et étudiants en architecture domiciliés à Genève avant le 1er janvier 1979, ainsi qu'à tous les architectes et étudiants en architecture genevois, quel que soit leur domicile	-
29. déc. 82	Concours international pour la création de nouveaux meubles de bureau	Ministère français de la Culture	Architectes d'intérieur, designers et plasticiens	-
31. déc. 82	1st International Design Competition, Osaka, Japan; all fields of design, including industrial, graphic, interior, craft, package and environmental design	Japan Design Foundation	Designers, engineers, students, individually or collectively	9-82
7. Jan. 83	Altersheim St. Urban in Winterthur-Seen, PW	Stiftung Altersheim St. Urban, Winterthur	Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 im Bezirk Winterthur wohnen oder Geschäftssitz haben	-
14. Jan. 83	Neu- und Umbauten der Pestalozzistiftung Olsberg, Heim für erziehungsschwierige Knaben, PW	Pestalozzistiftung Olsberg AG	Architekten, die im Kanton Aargau in den Bezirken Aarau, Brugg, Laufenburg und Rheinfelden seit mindestens dem 1. Januar 1980 Wohn- oder Geschäftssitz haben	-
14. Jan. 83	Berufsschulzentrum in Buchs SG, PW	Schulrat Buchs SG	Selbständige Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1982 in den Bezirken Unter- und Oberrheintal, Werdenberg, Sargans sowie im Fürstentum Liechtenstein Wohn- oder Geschäftssitz haben. Für unselbständige Bewerber, Architekturfirmen und nichtständige Mitarbeiter gelten die Art. 24 bis 30 der Wettbewerbsordnung	10-82
24. jan. 83	Logements pour la Coopérative immobilière du personnel fédéral CIPEF à Prévèrenge VD	Administration fédérale des finances (AFF)	Architectes établis depuis le 1er janvier 1981, domiciliés dans le canton de Vaud, ainsi que ceux originaires du canton, mais établis ailleurs, pour autant qu'ils puissent être reconnus par le Conseil d'Etat vaudois	-
4. Febr. 83	Alters- und Krankenhaus in Laupen, PW	Spitalverband Laupen	Architekten, die im Spitalbezirk Laupen (Clavaleyres, Ferenbalm, Frauenkappelen, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler, Neueneegg, Wileroltigen) seit mindestens dem 1. September 1981 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in einer dieser Gemeinden heimatberechtigt sind	-
11. Febr. 83	Kantonsspital in Olten, PW	Baudepartement des Kantons Solothurn	Selbständige Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben und seit diesem Datum selbständig sind, ferner alle seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn heimatberechtigten selbständigen Architekten, die seit diesem Datum selbständig sind	6-82
18. fév. 83	Concours d'architecture pour la construction du Collège secondaire des ruettes, PW	Ville de Nyon	Concours ouvert aux architectes reconnus par le Conseil D'Etat, domiciliés et exerçant leur activité professionnelle dans les districts de Nyon, de Rolle, d'Aubonne et de Morges, avant le 1er janvier 1982	-
1 mars 83	Concours international, Centre International de la Communication, deux ministères, Paris, PW	Etablissement Public pour l'Aménagement de la région Défense, Etat, français	Les concurrents devront: justifier du droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays; avoir déjà réalisé un bâtiment public ou un ensemble de logement; avoir déjà participé à un concours d'architecture national ou international	10-82
31. März 83	Umbau und Erweiterungsbau des Bezirksspitals, PW	Verwaltungskommission des Bezirksspitals St. Josef, Tafers	Alle im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit dem 1. Jan. 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) und im Berufsregister des Kantons Freiburg oder im REG eingetragenen, selbständigen Architekten	10-82
2. Mai 83	Reitschulareal Biel, PW	Stadt Biel, PTT, Schweiz. Mobilversicherer	Fachleute, welche seit dem 1. Jan. 1981 in den Kantonen Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Biel heimatberechtigt sind.	-

Neuer Wettbewerb

4. Forum-Ausschreibung des IDZ Berlin

Gestaltung zwischen «Good Design» und «Kitsch»

Die Ausschreibung erfolgt als offener Wettbewerb. Das Verfahren ist anonym. Der Wettbewerb steht jedem offen. Besonders angesprochen sind Experten und eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere Designer, Architekten, Kunsthistoriker, Soziologen, Studenten. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Preisrichter sowie des IDZ Berlin.

Es werden sowohl theoretische Beiträge als auch konkrete Objekte anerkannt. Jeder Beitrag muss mit einer Inhalts- und Absichtsdarstellung in deutscher Sprache versehen sein, die nicht länger als eine Schreibmaschinenseite sein soll.

Die Autoren der ausgewählten Arbeiten bilden das Forum des IDZ Berlin. Alle eingesandten Arbeiten werden in einer Ausstellung im IDZ Berlin gezeigt.

Dem Wettbewerb liegen Auszüge der Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe zugrunde.

Jeder Teilnehmer und Preisrichter erklärt sich durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren mit den vorliegenden Teilnahmebedingungen einverstanden. Durch ihre Teilnahme verpflichten sich alle am Verfahren Beteiligten auf diese Regelung.

Die Wettbewerbsarbeiten sind mit einem Verzeichnis der eingereichten Unterlagen, einer zusammenfassenden Darstellung und dem Kennwort bis zum angegebenen Termin bei der in der Auslobung genannten Anschrift auf Kosten des Wettbewerbssteilnehmers abzuliefern.

Die Wettbewerbsarbeiten sind zur Wahrung der Anonymität in verschlossenem Zustand mit dem Vermerk «4. Forum-Ausschreibung des IDZ Berlin» und ohne sonstigen Hinweis auf den Verfasser einzureichen. Bei Einlieferung durch die Post oder Bahn (porto- und zustellungsfrei für den Empfänger) gilt die Einlieferungsfrist als erfüllt, wenn der Aufgabestempel das Abgabedatum des Wettbewerbs trägt, wobei der Verfasser selbst für die Lesbarkeit des Aufgabestempels verantwortlich ist. Der Nachweis der termingerechten

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten muss vom Verfasser geführt werden; deshalb wird empfohlen, Wettbewerbsarbeiten auf dem Postwege per Einschreiben einzureichen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch ein Kennwort zu bezeichnen. Die Kennzeichnung muss eindeutig, vollständig und gut lesbar sein. Der Wettbewerbsverfasser hat seine Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit dem gleichen Kennwort abzugeben, mit der er seine Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet hat. Der Verfasser hat mit der Namensunterschrift ehrenwörtlich zu versichern, dass er der geistige Urheber der Arbeit ist. Sämtliche Mitglieder einer Arbeitsgruppe sind namentlich zu nennen. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben.

Jury

François Burkhardt, Architekt, Leiter des IDZ Berlin; Alessandro Mendini, Architekt, Designer, Publizist, Mailand; Professor Bazon Brock, Generalist, Bonn; Professor Martin Warnke, Kunsthistoriker, Hamburg.

Abgabetermin

Die Arbeiten sind bis zum 30. März 1983 beim Internationalen Design Zentrum Berlin, Ansbacher Strasse 8-14, 1000 Berlin 30, abzugeben oder per Post einzureichen (Datum des Poststempels).

Die eingereichten Arbeiten des Wettbewerbs können auf Wunsch der Einsender und zu deren Lasten nach Ende der Ausstellung an die gewünschte Adresse zurückgeschickt werden.

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird, unter dem Vorbehalt der Prüfung der Teilnahmeberechtigung, den Teilnehmern unmittelbar nach der Entscheidung des Preisgerichts durch Übersendung des Preisgerichtsprotokolls mitgeteilt und der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Entschiedene Wettbewerbe

Lenggenwil SG: Turnhalle, Kirchgemeindeganz- und Zivilschutzanlagen

Es wurden 5 Projekte eingereicht und wie folgt beurteilt:

1. Preis (1800 Franken): Häne, Kuster & Kuster, Wil
2. Preis (1200 Franken): Baur+Damann, Wil
3. Preis (1000 Franken): A. Blumenthal, Flawil

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Franken.

Die Expertenkommission beantragt einstimmig, den Verfasser des Projektes im 1. Rang mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen, wobei die Kriterien der Expertenkommission zu berücksichtigen sind.

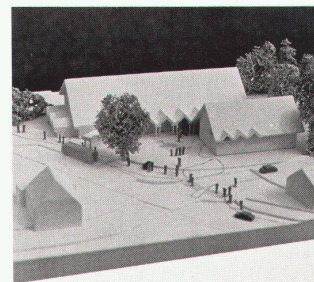
Die Experten sind: A. Kretz, Primarschulratspräsident, Lenggenwil; A. Egli, Kirchenratspräsident, Lenggenwil; A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St.Gallen; R. Bächtold, Architekt BSA, Rorschach; W. Schlegel, Architekt BSA/SIA, Trübbach.

Wohlen BE:

Mehrzweckgebäude Uetligen

Sechs Architekturbüros wurden zu diesem Projektwettbewerb eingeladen. Alle Arbeiten sind termingemäss eingereicht worden. Das Preisgericht entschied sich einstimmig für folgende Rangierung:

1. Preis (10000 Franken): Hans-Rudolf Keller, Architekt ETH (Architekturbüro Strasser, Bern), Hinterkappelen
2. Preis (5000 Franken): Architekturbüro A. Furrer, Bern, Mitarbeiter: P. Schenker, M. Burkhardt, U. Gilgen, G. Tanner
3. Preis (3000 Franken): Cla Salis, Architekt FSAI, Bern



1. Preis

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 2000 Franken.

Die Wettbewerbsjury empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig, das Projekt im 1. Rang weiterbearbeiten und ausführen zu lassen.

Preisrichter waren: Fred Horrisberger, Bauingenieur ETH, Uetligen; Jürg Althaus, Architekt ETH, Bern; Max C. Berger, Architekt HTL, Hinterkappelen; Erhard Gisiger, Bauverwalter, Hinterkappelen; Andrea Roost, Architekt BSA, Bern; Martin Zürcher, Architekt HTL, Wohlen; Albert Blaser, Abteilungschef, Uetligen; Robert Künzli, Innenarchitekt, Uetligen; Ulrich Reber, Landwirt, Uetligen; Madeleine Louise Hess, Hauswirtschaftslehrerin, Hinterkappelen.

Bremgarten BE:

Altershalm

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung kam die Jury zu folgendem Entscheid:

1. Preis (5000 Franken): Werner Kissling+Rolf Kiener, Architekten SIA, Bern
2. Preis (4000 Franken): Berz+Droux, Architektur- & Planungsbüro, Bern
3. Preis (3000 Franken): Ulyss Strasser, Architekt ETH/SIA, Bern, Mitarbeiter: Beat Strasser, Manfred Hölzer
4. Preis (1600 Franken): Rudolf Rast, Architekt ETH/SIA, Bern, Mitarbeiter: U. Arm
5. Preis (1400 Franken): Res Hebeisen, Bernhard Vatter, Architekten ETH/SIA, Bern

Das Preisgericht beschliesst einstimmig, das im 1. Rang stehende Projekt zur Weiterbearbeitung zu empfehlen.

Preisrichter waren: Frau Mercedes Escher, Bremgarten; Fritz Hess, Bern; Ueli Hofer, Gemeinderat, Bremgarten; Kurt Aellen, Architekt BSA, Bern; Flurin Andry, Architekt BSA, Biel; Hans-Chr. Müller, Architekt BSA, Burgdorf.

Arbon TG:

Pfarreizentrum St.Martin

In diesem Projektwettbewerb wurden 7 Arbeiten eingereicht. Das Preisgericht entschied sich wie folgt:

1. Preis (6000 Franken): Willi Egli, Zürich, Architekt BSA
2. Preis (2500 Franken): René Antonioli+Kurt Huber, Architekten BSA, Mitarbeiter: Beat Affolter, Frauenfeld
3. Preis (1500 Franken): D. Adorni

und A. Gisel, Mitarbeiter: M. Bischof, Arbon

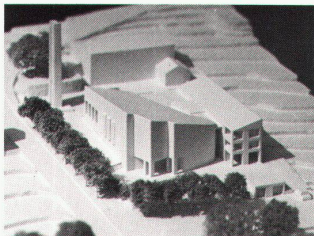
Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 2500 Franken.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt im 1. Rang zur Weiterbearbeitung.

Preisrichter waren: H.J. Haas, Kirchenvorsteher; A. Baumgartner, Architekt BSA; E. Brantschen, Architekt BSA; R. Bamert, Architekt ETH/SIA; J. Frei, Pfarrer.

Meggen LU: Neue Kirche

Die drei mit der Weiterbearbeitung beauftragten Architekten haben die überarbeiteten Projekte termingerecht eingereicht. Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft das Projekt von Werner Meier, Architekt HTL/SWB, Luzern, zur Ausführung. Das Preisgericht: Paul Kunz, Präsident Kirchengemeinde, Meggen; Bruno Bassi, Pfarrer, Meggen; Nicola Famos, Architekt ETH, Luzern; Otti Gmür, Architekt SWB, Meggen; Hansueli Remund, Architekt ETH, Sempach; Bruno Scheuner, Architekt SIA/SWB, Horw; Arthur Weidmann, Architekt HTL, Adligenswil.



1. Preis

Belp BE: Bezirksspital und Altersheim

In einer 1. Stufe wurden die eingereichten 37 Projekte beurteilt. Für eine Weiterbearbeitung respektive Preiserteilung verbleiben nach dem dritten Rundgang noch 9 Projekte. Nach einer weiteren Prüfung wird einstimmig beschlossen, 5 Projekte in der zweiten Stufe weiterbearbeiten zu lassen und den Verfassern eine fixe Entschädigung von je Fr. 12000.– zuzusprechen. Nach gemeinsamer Prüfung unter Einbezug von vier nicht weiterbearbeiteten Projekten beschliesst die Jury folgende Rangordnung:

1. Preis (15000 Franken): H.U. Jörg+M. Sturm, Architekten ETH/SIA, Mitarbeiter: R. Graf, Langnau

2. Preis (14000 Franken): P. Rahm, Architekt ETH/SIA, Bern

3. Preis (10000 Franken): Hiltbrunner und Rothen, Architekten SIA, Münsingen

4. Preis (9000 Franken): V. Somazzi und B. Häfliger, Architekten HTL, Bern, Spitalberatung: M. Hutmacher, Bauingenieure: Weber, Angehrn, Meyer

5. Preis (8000 Franken): Urs und Sonja Grandjean, Architekten ETH/BSA/SIA, Stuckishaus, Mitarbeiter: Urs Kappeler

6. Preis (7000 Franken): W. Schindler, Architekt BSA/SIA, und H. Habegger, Architekt SIA, Bern

7. Preis (6000 Franken): Itten AG, Jakob A. Itten, Architekt BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Michel Urech

8. Preis (4000 Franken): Ulyss Strasser, Architekt ETH/SIA, Bern, Mitarbeiter: Jürg Bay

Ankauf (4000 Franken): Kurt Schmocker, Architekt HTL, Belp, Mitarbeit: Ch. Zbinden

Das Preisgericht beantragt dem Veranstalter einstimmig, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

Preisrichter waren: Linus Zimmermann, Grossrat, Kehrsatz; PD Dr. Heinz Keller, Chefarzt, Belp; Alfredo Pini, Architekt BSA/SIA, Atelier 5, Bern; Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern; Peter Schenk, Architekt ETH/SIA, Steffisburg.

Firmennachrichten

Neue Entwicklung auf dem Sektor Fussbodenheizungssysteme

Das neue Fussbodenheizungssystem Gabotherm® von Thyssen basiert auf über 25 Jahren Erfahrung in der Verarbeitung von Kunststoffen.

Als Resultat von Dauerversuchen entstand eine neuartige Systemplatte, die eine optimale Sicherheit des Rohres gewährleistet und die Montagezeit/Kosten stark reduziert.

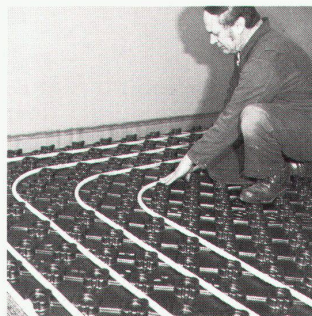
In nur 2 Arbeitsgängen wird das Gabotherm®-System fertig verlegt.

Als echte Alternative zu herkömmlich Bekannten beinhalten die Gabotherm®-Platten:

- integrierte Wärmeisolierung, Trittschalldämmung und Feuchtigkeitssperre
- Schutz der Rohre während und nach der Montage durch ihre versenkte Lage
- Stabilität im Plattenverbund durch formschlüssige «Schnappverbindung» der Platten untereinander
- vollständige Umschliessung des Rohres durch Estrich infolge diagonaler Distanzstege, die das Rohr von der Platte abheben (Kerbverletzung des Rohres ausgeschlossen)
- jede beliebige Verlegeart im Rastermass von 10 cm möglich

Das Gabotherm®-Fussbodenheizungssystem beinhaltet zusätzlich sämtliches Zubehör inklusive der Gabotherm®-Heizleitungsrohre aus Polypropylen, Polybuten und vernetztem Polyäthylen.

Ein über 10 Jahre hinausgehender Exklusivzusammenarbeitsvertrag zwischen Thyssen und Procalor gewährleistet zusätzlich Kontinuität und optimale Produktebetreuung. Procalor AG, 8036 Zürich



Sanierung im Sanitärbereich: Mittelalter, ade!

Die Statistiken beweisen es: Altbauanierungen sind «in». Die Nachfrage nach Altbauwohnungen ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen; allerdings sollten diese Wohnungen den heute geforderten Komfort ausweisen. Man wird sich also nicht mit einem Schüttstein aus Keramik oder einem Durchlauferhitzer im Bad zufriedengeben.

Ein grosses Gewicht kommt dabei der Sanierung des Sanitärbereichs zu. Nicht selten heisst es bei der Renovation, alte Sanitäranlagen vollständig zu ersetzen, Zu- und Abflussleitungen zu erneuern, Nasszellen von Grund auf zu verändern oder mit Mauerdurchbrüchen zu erweitern. Schliesslich wird sich der künftige Mieter nicht mehr zufriedengeben mit einer frei stehenden Badewanne oder bloss mit einer Dusche, er verlangt – mit Recht – modernen Sanitärkomfort und mehr Hygiene. Diesen Anforderungen kommt das Sanitärergewerbe mit Geräten und Anlagen nach, die nicht nur perfekt und zuverlässig, sondern überdies auch in allen Sanitärfarben lieferbar sind, so dass sie sich in jedes Badezimmer und jedes WC harmonisch einfügen. Auch die Hersteller keramischer Wand- und Bodenbeläge unternehmen viel, um auch die ausgefallensten Wünsche ihrer Kunden befriedigen zu können.

So reicht das Angebot von der einfachen WC-Schüssel bis zur kompakten WC-Anlage mit Warmwasserdusche, Fön und Geruchvernichter, vom schlichten Lavabo bis zum farbigen, eigenwillig gestalteten Lavabo von Luigi Colani. Selbst das lederbezogene Luxus-Klo fehlt nicht.

Waschen statt Wischen

Das ist eindeutig der neue Trend in der Sanitärbranche. Keinem Menschen würde es schliesslich einfallen, seine Hände trocken mit Papier reinigen zu wollen; jedermann benutzt dazu Wasser. Anders aber auf dem WC, wo auch bei uns noch mittelalterliche Zustände herrschen. Noch glauben die meisten der sonst so auf Sauberkeit und Hygiene bedachten Schweizer, mit der Trockenreinigung sei den Anforderungen der Hygiene Genüge getan. Dass dem aber nicht so ist, wird jeder Arzt bestätigen.

Um die Hygiene auf diesem Gebiet zu verbessern und auch um einen gesteigerten Komfort zu ermöglichen, hat die renommierte Rapperswiler Firma Geberit, seit über